

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 12

Artikel: Lied an den Menschen
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lied an den Menschen

So werden die Zeiten, so!
Befichst du, Jüngling.
Oho,
großmauliger Züngling!
Die Zeiten werden. Ohne dein «so».
Durchaus nach ihrem Belieben.
Das Heute, findest du, macht nie froh.
Du hast es, eh's war, vertrieben.

So sind die Zeiten. Mit stumpfer Miene
gähnst du. Deine Schulter zuckt.
Die trüfäugige Schlampe Routine
hat dich verschluckt.

So werden die Zeiten, so.
Aha! Das ist voll fröhlichen Mutes
wie früher? Unsinn und leeres Stroh!
Das *liest* sich wie einst. Doch klingen tut es
bitter. – Und was bleibt am Ende?
Ein schiefes Lächeln:
«Das waren Zeiten ...» Ja – waren sie's? Wie deine Hände
wehmütig fächeln ...

Du Narr du, dich so zu geben!
Noch bist du nicht dort! Noch hast du die Wahl!
So willst du jetzt gefälligst der Gegenwart leben?
Verflixt noch einmal!

Robert Däster

Am Hitsch



si Meinig

I hetti schu lang amool gäära aswas filo-
soofisches gschribba. Jetz isch miar das
Zitt-Probleem wia gschliffa khoo. A Tit-
tal khanni miinara Aphandlig khaina
gee, äschteetisch isch si au nitta – abar
mentschlich.

As isch asoo: Früanar, do hätt man a
Brätt gnoo und hätt mit dar Saaga a
runds Loch ussagsaat. Vu demm Brätt
isch denn a langa Khanaal aaba gganga
bis ins Güllaloch. Zu därre Iirichtig isch
ma denn ebba gganga – wemma hätt
müassa goo. Üüsari Voorfaara sind aarmi
Lütt gsii. Wenss gföönat hätt, so hätts
grausig durr dä Khanaal uffazooga, und
im Winter – jössas, dia Khelti do dussa!

Hütt hemmars denn schu viil bessar.
Dia magsimaala Iirichtiga, wo ma jetz
gsächt! Dia prächtiga Schüßla in wiis, in
gällb, in schwarz sogäär, khönnand sih-
har nümma übartroffa wärda. Z Brätt
isch khai Brätt mee, as isch uss Bakhelitt,
au in allna Farba, und ersch no ent-
schprächand grundat. Nohhäär truckhsch
uff a khliina Knopf in dar Wand – und
allas isch awägg.

Was hanni gsaid? As khönni nümma
übartroffa wärda? Bhüetisch, as goot
nümma lang und miar lääband nu no
vu Pilla. An Ordööwar-Pilla, a Suppa-
Pilla, a Polenta-Pilla, a Pullee-Pilla und a
Tessäär-Pilla schluckhsch mitanand aaba.
Apfäll gend dia Pilla khai – also bruu-
hand miar au khai äxtra Zimmarli mee.
Schaad um dia aalta schööna Brüüch! –
Dafür ischas mit dar Woonignoot fä-
rtig. Uss jeedara Aizimmarwoonig kham-
ma a Zwaizimmarwoonig mahha und
zum topplata Priis varmiata!

WS

Anno vierzehn

Ja, das waren noch Zeiten, als wir bei
der Infanterie noch kein Telefon und
keinen Funk hatten. Es waren die weißen
Scheiben, mit denen wir von Berg zu Tal
– und zurück – und von Gipfel zu Gipfel
signalisierten. Das Winken mit einer
Scheibe galt als «Punkt», wurden zwei
Scheiben hochgehalten, war es ein «Strich».
Das bedingte, daß wir Dätel – die Signa-
listen – das Morse-Alphabet einwandfrei
beherrschten. Deshalb wurde auch tag-
täglich geübt. Es mußten fingierte dienst-
liche Meldungen durchgegeben werden.
Mit der Zeit waren dann das Repertoire
und die Phantasie erschöpft, so daß man
zu privaten Mitteilungen griff. Die Haupt-
sache war ja das Ueben.

Eines Tages hatten wir wieder Ver-
bindung mit dem Posten auf Punkt 608.
Dienstliche Meldungen und Befehle gei-
sterten hin und her. Als bald nichts mehr
durchzugeben war, meldete sich Pt. 608:
«Wichtige Meldung. Im «Leuen» haben
sie ein tolles Mädi. Der Alte geht jeden
Abend hin, natürlich erst wenn wir im
Stroh sind. Fertig.» Wir konnten nur
noch «Verstanden» quittieren, als der
Alte – eben unser Häuptlig – in höchst-
eigener Person auf dem Posten erschien.
(Noch hatten wir keine Ahnung, daß der
Hauptmann, der fatalerweise auch mor-
sen konnte, kaum hundert Meter von un-
serm Posten entfernt mit dem Feldstecher
alle ein- und ausgehenden Meldungen
verfolgte.) Item, nun wollte der Kom-
pagniegewaltige wissen, wo die eingehen-
den Meldungen aufbewahrt seien. Unser
Postenchef meldete errötend, diese wür-
den nach Eingang sofort vernichtet, da-
mit sie nicht dem «Feinde» in die Hände
fielen.

Der Hauptmann lobte unser Handeln,
verließ uns zufrieden und ließ uns vom
nahen Wirtschäftli etwas Tranksame
bringen.

Schimmelibuur

Die gute alte Zeit

Ach du liebi Zit, seufzte der alte schwach-
sichtig gewordene Herr, dessen hochge-
legenes Haus eine wundervolle Aussicht
auf die Alpen bot, ach du liebi Zit, es
isch eifach nümme sgliich wie früener,
früener häpme vo dem Feischter uus
amigs na bis i d Glarneralpe gsee. ö

Inseraten-Annahmen: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 243, Oberrieden-Zürich, Tel. (051) 92 15 66; der Nebelspalter-Verlag in Rorschach, Tel. (071) 4 23 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. – **Insertionspreise:** die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteil 45 Rp., die dreigespaltene Millimeter-Zeile im Textteil Fr. 1.80. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung; Schluß der Inseratenannahme 15 Tage vor Erscheinen. (Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Inseratvorlagen in der Druckerei sein.) **Abonnementspreise:** Schweiz: 3 Monate Fr. 7.–; 6 Monate Fr. 13.25; 12 Monate Fr. 25.–; Ausland: 3 Monate Fr. 10.25; 6 Monate Fr. 17.50; 12 Monate Fr. 33.–. Postcheck St. Gallen IX 326. Abonnements nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach jederzeit entgegen. Der Nachdruck von Textbeiträgen und Zeichnungen ist ohne Zustimmung des Nebelspalterverlages untersagt. Einzelnummer 60 Rp.

Copyright by E. Löpf-Benz

